

Schlussbericht Dorfkonferenz

Energiapolitische Ziele für Bonstetten 2030
10. November 2023, 19.30 Uhr – 21.30 Uhr
Gemeindesaal Bonstetten



Inhalt

1.	Einleitung	2
1.1	Energieleitbild, drei Ziele und Massnahmen	2
1.2	Partizipation Bevölkerung mittels Dorfkonferenz	3
1.3	Schlussbericht	3
2.	Einführung in das Thema	4
2.1	Referat Charly Höhn, Mitglied Energiekommission	4
2.2	Referat Thomas Leimgruber, Mitglied Energiekommission	5
3.	Teilnehmende und Beteiligung	7
4.	Methodik	7
4.1	Gruppenarbeit	7
4.2	Punktebewertung Massnahmen	7
4.3	Präsentation Resultate aus Gruppenarbeit	7
5.	Ergebnisse	8
5.1	Energieziel: «Emissionsfrei fahren»	8
5.2	Energieziel: «Erneuerbar heizen»	10
5.3	Energieziel: «Solarstrom produzieren»	12
6.	Fazit	15
6.1	Zusammenfassung Roger Schuhmacher	15
6.2	Zitate aus dem Plenum	15
7.	Weiteres Vorgehen	15

1. Einleitung

1.1 Energieleitbild, drei Ziele und Massnahmen

Der Gemeinderat genehmigte 2022 das Energieleitbild der Gemeinde Bonstetten. Die Ausgangslage für das Leitbild, die Energieziele und Massnahmen beruhen auf den internationalen Vereinbarungen zur Bekämpfung des Klimawandels, insbesondere dem Übereinkommen von Paris aus dem Jahr 2015. Die Schweiz hat das Übereinkommen ratifiziert und sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50 % im Vergleich zum Jahr 1990 zu reduzieren. Weiter hat sich die Schweiz mit der Unterzeichnung und Ratifizierung zum Ziel des Übereinkommens von Paris bekannt, die Erderwärmung auf 1.5 °C gegenüber der vorindustriellen Zeit zu beschränken. Zur Einhaltung dieses Ziels steht nur noch ein beschränktes Restbudget an CO₂-Emissionen zur Verfügung. Das Energieleitbild der Gemeinde Bonstetten orientiert sich an diesen Vorgaben aufgrund dieses Übereinkommens und den Erkenntnissen des Weltklimarats. Es basiert zudem auf einer Potentialstudie für eine „Strategie Energiezukunft“ im Knonauer Amt und der zugehörigen Energieplanung.

Die Gemeinde entwickelte mit dem Leitbild eine eigene Energiepolitik, um in ihrem Einflussgebiet zur Einhaltung der übergeordneten Vorgaben beizutragen und zielorientierte Massnahmen umzusetzen. Dabei setzt sie sich konkrete quantitative Ziele. Der CO₂-Ausstoss soll insbesondere dort am meisten reduziert werden, wo das Potenzial am grössten ist, die Gemeinde über Handlungsspielraum verfügt und kosteneffiziente Möglichkeiten zur Reduktion der CO₂-Emissionen

vorhanden sind. So ist der Erfolg am wahrscheinlichsten und am wirkungsvollsten ist. Gestützt auf diese Überlegungen hat die Energiekommission dem Gemeinderat im Oktober 2023 folgende Energieziele unterbreitet:

Energiepolitische Ziele für Bonstetten bis 2030								
	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
1. Anteil erneuerbar geheizter Gebäude	50 %	55 %	61 %	69 %	77 %	84 %	89 %	93 %
2. Installierte PV-Leistung	1800 kWp	2100 kWp	2500 kWp	3100 kWp	3900 kWp	4900 kWp	6200 kWp	8000 kWp
3. Anteil emissionsfreie PW's	5 %	10 %	14 %	19 %	26 %	32 %	40 %	47 %

Diese drei energiepolitischen Zielpfade hat der Gemeinderat einstimmig genehmigt. Er hat die Energiekommission damit beauftragt, diese nun mit zielgerichteten Massnahmen zu unterlegen. Das Erreichen der Ziele wird mit einem Monitoring überwacht und über die Resultate werden der Gemeinderat und die Öffentlichkeit von der Energiekommission regelmässig informiert.

1.2 Partizipation Bevölkerung mittels Dorfkonferenz

Begleitend wurde beschlossen, im Rahmen einer Dorfkonferenz die Energiezukunft mit der Bonstetter Bevölkerung zu diskutieren. Dabei sollen die Teilnehmenden selbst aktiv werden und ihnen die Möglichkeit geboten werden, ihre Meinungen und Ideen zu den Energiezielen der Gemeinde und ihrer möglichen Umsetzung einzubringen. Durch die Beteiligung der Bevölkerung möchte der Gemeinderat eine breitere Perspektive und eine grössere Vielfalt an Standpunkten gewährleisten. Dies ermöglicht es der Gemeinde, die Bedürfnisse und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger besser zu verstehen und in ihre Entscheidungen einzubeziehen. Mit dieser Veranstaltung soll eine transparente und partizipative Entscheidungsfindung gefördert und die hohe Bedeutung der Partizipation der Bevölkerung unterstrichen werden.

1.3 Schlussbericht

Mit dem nun vorliegenden Schlussbericht werden die Ergebnisse und Erkenntnisse der Dorfkonferenz zusammengefasst. Der Bericht soll einen Überblick über die Diskussion und die verschiedenen Standpunkte der Teilnehmenden geben. Darüber hinaus dient der Bericht dem Gemeinderat und der Energiekommission als Grundlage für weitere Entscheidungen und Massnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Energieziele 2030.

2. Einführung in das Thema

Gemeindepräsidentin Arianne Moser begrüsst die Anwesenden und führt in die Thematik ein. Die Schweiz hat das Übereinkommen der Klimakonferenz 2015 in Paris am 6. Oktober 2017 ratifiziert. Sie ist damit auf ein Ziel zur Reduktion der Treibhausgasemissionen um minus 50 Prozent bis 2030 gegenüber 1990 eingegangen. Die Schweiz hat zudem angekündigt, die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf netto null zu senken. Sie setzt diese internationalen Verpflichtungen in erster Linie im CO₂-Gesetz um. Der Gemeinderat möchte die Energiewende mitemöglichen, den Energieverbrauch reduzieren und fossile Energien ersetzen. Die Gemeinde möchte Vorbild sein und die Bevölkerung ermutigen, Gleiches zu tun.

2.1 Referat Charly Höhn, Mitglied Energiekommission

Das Übereinkommen von Paris hat zum Ziel, die durchschnittliche globale Erwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen, wobei ein maximaler Temperaturanstieg von 1.5 Grad Celsius angestrebt wird. Der Bundesrat hat im August 2019 beschlossen, bis 2050 eine ausgeglichene Treibhausgasbilanz anzustreben. Das Netto-Null-Ziel ist auch Gegenstand vom «Klima- und Innovationsgesetz», welchem die Stimmbewölkerung in der Volksabstimmung vom 18. Juni 2023 mit 59.1 Prozent Ja-Stimmenanteil zugestimmt hat. Das Netto-Null-Ziel ist damit gesetzlich verankert. Das heisst: Die Schweiz soll ab 2050 nicht mehr Treibhausgase in die Atmosphäre ausstossen, als in ihrem Gebiet durch natürliche und technische Speicher aufgenommen werden. Die langfristige Klimastrategie 2050 zeigt unter anderem für Teilbereiche wie Gebäude, Industrie, Verkehr, usw. mögliche Klimaziele und Emissionsentwicklungen (sog. Emissionspfade) auf. Sie stützt sich weitgehend auf die Energieperspektiven 2050+ vom Bundesamt für Energie, die Ende November 2020 veröffentlicht wurden. Die Energieperspektiven 2050+ illustrieren anhand verschiedener Szenarien Emissionspfade in Richtung Netto-Null und die dafür notwendigen technologischen Entwicklungen.

So viel zu den internationalen und nationalen Rahmenbedingungen – jetzt aber schauen wir ins Knonauer Amt. 2010 haben die 14 Ämtler Gemeinden ein Schwerpunkt-Programm unter dem Titel Energie Region Knonauer Amt – kurz ERKA verabschiedet, mit dem Ziel - bis 2050 mindestens 85% des Wärmeenergie- und Stromverbrauchs durch erneuerbare Energie aus der Region zu decken. Heute sind wir aufgrund von aktuellen Daten und Unterlagen überzeugt, dass wir 100% erreichen werden.

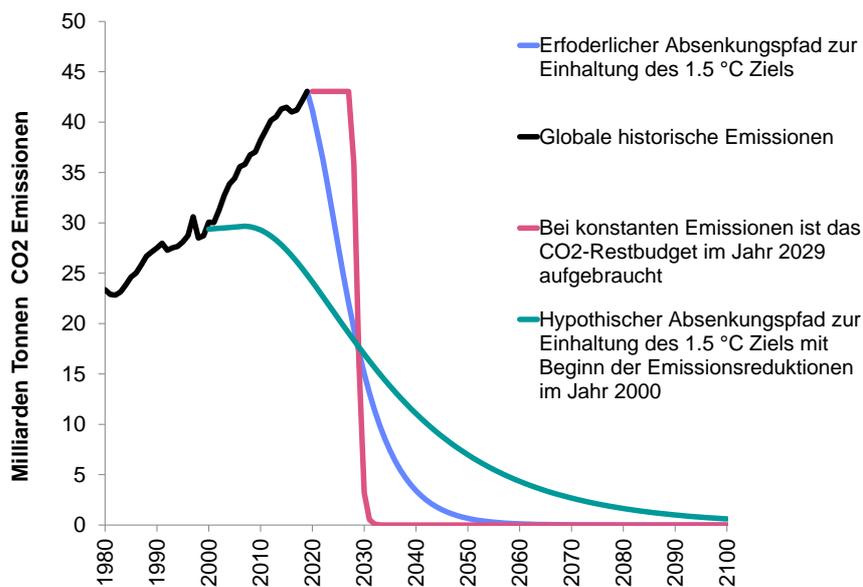
Wo steht die Region aktuell? 2022 weist das Knonauer Amt folgende Anteile von den regionalen, erneuerbaren Energien am Verbrauch aus:

- Strom 10,2 % (davon Solarstrom 9,4 %)
- Wärme/Heizen 44,8 %
- Total werden 33,6 % des Verbrauchs für Strom- und Wärmeenergie durch in der Region produzierte, erneuerbare Energie gedeckt. Und das ohne Wasserkraft (mit Wasserkraft wären es 63 % erneuerbare Energieträger).

Damit stösst die Region pro Jahr gegen 60'000 Tonnen CO₂ weniger aus, als wenn sie den Schweizer Strommix nutzen sowie mit Öl heizen würde (das entspricht 1,03 Tonnen CO₂ pro Einwohner).

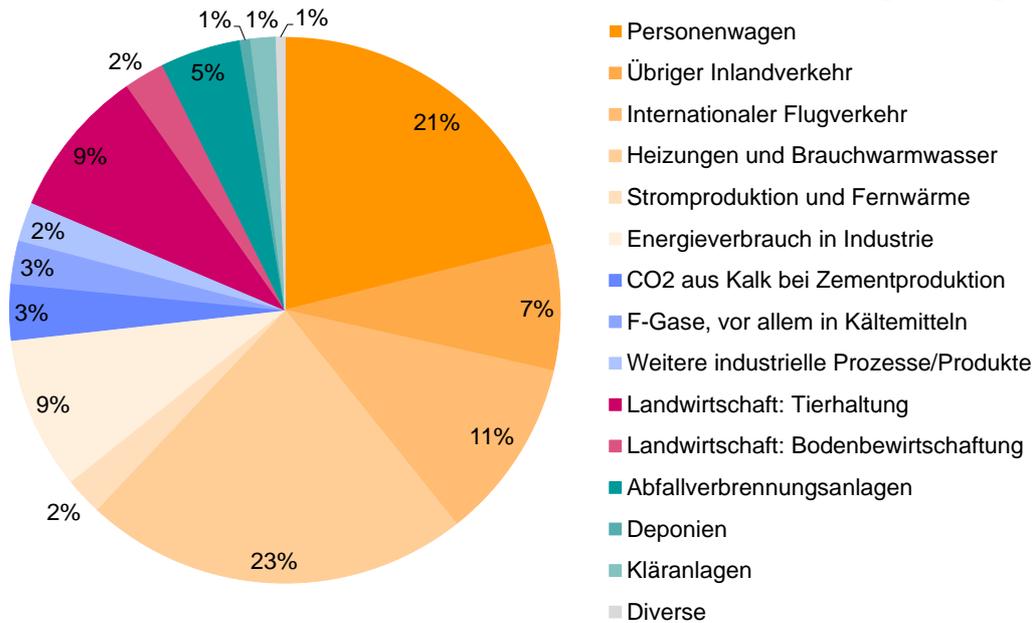
2.2 Referat Thomas Leimgruber, Mitglied Energiekommission

Wieso und warum diese Ziele: Die Dringlichkeit um unser Ziel der Beschränkung der Erderwärmung auf 1.5°C gegenüber der vorindustriellen Zeit nicht zu überschreiten, ist hoch, siehe Grafik 1 unten. Dies ist auch der Anlass, dass wir als Gemeinde beschlossen haben, uns Ziele zu setzen, welche dieser Dringlichkeit Rechnung tragen. Daher sind unsere Ziele auf der Zeitachse ambitiös gesetzt, da wir die Erreichung der Klimaziele nicht weiter aufschieben wollen und dürfen. Die schwarze Kurve zeigt die Entwicklung bis anhin und den aktuellen Stand. Die rote Kurve zeigt, wie lange es noch geht, bis wir das verbleibende CO₂-Restbudget aufgebraucht haben und die 1.5°C Erderwärmung erreichen, wenn die jährlichen CO₂-Emissionen ab 2020 gleich hoch bleiben wie 2019. Die blaue Kurve zeigt den jetzt erforderlichen Absenkungspfad.



Grafik 1: Absenkpfade der globalen CO₂-Emissionen in Übereinstimmung mit dem Ziel des Übereinkommens von Paris, die Erderwärmung auf 1.5 °C gegenüber der vorindustriellen Zeit zu beschränken. Bildquelle: INDP, Datenquellen: IPCC, ICOS

Wo wir den Hebel ansetzen können, um den CO₂ Ausstoss zu verringern, zeigt die Grafik 2.



Grafik 2: Anteil verschiedener Sektoren an den Treibhausgasemissionen in der Schweiz. Bildquelle: INDP, Datenquellen: BAFU Basis 2019

Der Gemeinderat und die Energiekommission haben sich bei den Zielen auf die Sektoren konzentriert, welche wir als Gemeinde direkt auf unserem Gemeindegebiet beeinflussen können. Dabei haben wir folgende drei Ziele erkoren, bei denen wir das grösste Potenzial auf dem Gemeindegebiet haben, um direkt oder indirekt CO₂ einsparen zu können.

Ziel 1: Der Anteil der erneuerbar geheizten Gebäude wird von heute 46 % auf 93 % im Jahr 2030 erhöht

- Potenzial in der Schweiz Verringerung von 23% des CO₂ Ausstosses

Ziel in 7 Jahren	2020	2021	2022	2023	...	2030
Anteil Erneuerbar bei Gebäudeheizungen	36%	41%	46%	52%		93%

Ziel 2: Die installierte Photovoltaik-Leistung wird von heute 1'800 kWp auf 8'000 kWp im Jahr 2030 erhöht

- Potenzial: Den gesamten benötigten Strom auf Jahresbasis in der Gemeinde produzieren

Ziel in 7 Jahren	2020	2021	2022	2023	...	2030
PV Anlagen in kW peak	1'018	1'075	1'516	1'800		8'000

Ziel 3: Der Anteil der emissionsfreien Personenwagen wird von heute 4.9% auf 47 % im Jahre 2030 erhöht

- Potenzial in der Schweiz: Verringerung von 21% des CO₂ Ausstosses

Ziel in 7 Jahren	2020	2021	2022	2023	...	2030
Anzahl E-Autos	37	73	101	138		1'365
E Autos in %	1.3%	2.6%	3.6%	4.9%		47%

3. Teilnehmende und Beteiligung

Die Anzahl der Teilnehmenden an der Dorfkonferenz im Gemeindesaal war erfreulich hoch. Die Absicht, mit der Bevölkerung über die Energiezukunft von Bonstetten zu diskutieren und sich über die gesetzten Ziele auszutauschen, fiel auf fruchtbaren Boden. Die gesammelten möglichen Massnahmen wurden durch ein breites Publikum bewertet, kommentiert und ergänzt. Die Bevölkerung von Bonstetten konnte sich im wichtigen Thema «Energiezukunft» einbringen, mitdenken und mitsteuern. Interessierte wurden eingeladen, sich in einer Liste zur Mitarbeit zu melden.

4. Methodik

4.1 Gruppenarbeit

Nach der Einführung verteilten sich die Anwesenden auf sechs Stationen, je zwei pro Themengebiet. Dort wurden verschiedene Vorschläge von Massnahmen diskutiert und bewertet, welche von der Energiekommission zur Diskussion gestellt wurden, sowie durch weitere Massnahmen ergänzt. Nach einer halben Stunde wechselten die Mitwirkenden die Station und das Thema und brachten sich an einer zweiten Station ein. Es ging im Wesentlichen um die Fragen,

- ob mit den vorgeschlagenen Massnahmen die Energieziele erreicht werden können
- ob die Energiekommission mit den vorgeschlagenen Massnahmen auf dem richtigen Weg ist und ob etwas fehlt
- was die Teilnehmenden von der Gemeinde benötigen, um selber aktiv werden zu können

4.2 Punktebewertung Massnahmen

Je Einzelmassnahme oder auch Themenbereich konnten jeweils vor Schluss der zwei Durchgänge maximal drei grüne und drei rote Punkte vergeben werden.



steht für: finde ich sehr wichtig / wird sehr helfen

steht für: geht gar nicht / ist nicht zielführend

4.3 Präsentation Resultate aus Gruppenarbeit

Anschliessend präsentierten die Moderatoren der Themenstationen die Gruppen-ergebnisse.

5. Ergebnisse

Der Bericht umfasst eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Diskussionen und Standpunkte an den sechs Stationen sowie Informationen zu Empfehlungen und den weiteren Schritten.

Die von der Energiekommission zur Diskussion gestellten Massnahmenvorschläge zu den drei Energiezielen wurden dabei bewertet, gewichtet und mit weiteren Massnahmen ergänzt.

5.1 Energieziel: «Emissionsfrei fahren»

Präsentation: Raphael Frei / Charly Höhn

Zusammenfassung Schwerpunkte:

- Mehr ÖV, bessere Anschlüsse (E-Shuttle vom Bahnhof ins Dorf) anstreben
- Car-Sharing ausbauen
- Alternative Kraftstoffe weiter im Auge behalten
- Basisinfrastruktur Sammelgaragen bei Neubauten anstreben
- Öffentliche Parkplätze: E -Ladestationen ausbauen. Ladestationen sind besonders im Dorfkern wichtig
- Informieren, wo jetzt schon Ladestationen vorhanden sind (mit Übersicht auf einer Karte)
- Ladestationen in Sammelgaragen unterstützen. Vernetzung unter Eigentümern stärken
- Fuss- und Veloverkehr fördern
- Emissionsfreies Fahren fördern und stärken

Bewertung und Ergänzung Massnahmen:

Energieziel: «Emissionsfrei fahren»	
Datenerfassung der Indikatoren pro Liegenschaft	
Vorgaben zur Installation der Basisinfrastruktur in Sammelgaragen	
Merkblatt erstellen und bekannt machen für Installation Basisinfrastruktur in Sammelgaragen	
Verwaltung: Mobilitätsverhalten Mitarbeitende erfassen	
Verwaltung: Anreize für Weg zu Arbeit zu Fuss, per Fahrrad oder mit Elektroauto	
Beste Parkplätze für Elektroautos reservieren	
Öffentliche Ladestationen prüfen	
Sammelgaragen ermitteln und gezielt mit Informationen bedienen	
Veranstaltung für Eigentümer/innen von Sammelgaragen	
Unternehmen ansprechen auf Thema Elektromobilität und Thema Einrichtung von Ladestationen oder E-Autos fürs Geschäft	
Mobilität: Umfragen durchführen	
Besetzung Stelle für Energie und Hochbau	

Regelmässiges Budget für Energieaktivitäten	
Einbezug Schule in Energiekommission verstärken	
Weiterbildungsbedarf erfassen	
Interne Ansprechstelle definieren für Energiefragen	
Beschaffungsstandard von Energiestadt beschliessen	
Energiestadt-Logo verwenden, sobald Zertifizierung erreicht ist	
Förderprogramm einführen zur Schliessung von Förderlücken	           
Projektwoche in Schulen durchführen	 
Austausch mit lokalen Unternehmen, die von Umstellung auf erneuerbare Energien negativ betroffen sind	
Regelmässige Bekanntmachung von Themen Elektromobilität, Vorurteile abbauen	
Durchführung einer Veranstaltung für Bevölkerung zum Thema Elektromobilität	  
Programm zur Motivation von Privatpersonen zur Umstellung auf Elektromobilität durch Bekanntmachung lokaler Praxisbeispiele	  
Einrichtung eines Erfahrungsaustausch-Pools zum Thema Elektromobilität	    
Durchführung einer Dorfkonferenz zum Thema Energie/Klima, zur Einholung von Ideen/Vorschlägen	
Partizipatives Budget prüfen	 
Einführung eines Energiepreises für die Bevölkerung	 
Zusätzliche Massnahmenvorschläge	
Vernetzung der Eigentümer	
Car-Sharing durch Gemeindefahrzeuge / Ausbau Mobility	     
Förderung Unterstützung E-Mobility und Car-Sharing	   
Gemeinde als Partner Car-Sharing z.B. Mobility	

Es braucht finanzielle Anreize	
Info Gemeinde: wo hat es Ladestationen	
«Bike to work» kommunizieren, bewerben. Evtl. mit Wettbewerb	
Schnellladen in der Gemeinde – im Dorfkern	
E-Shuttle vom Bahnhof zum Dorf	
Unterstützung von Velowegen. Infrastruktur ausbauen, sicherer gestalten, Parkfelder, Velo-Sharing	
Förderung Fussverkehr – Parkplatzgebühren erhöhen	
Aufklärung und Information von Verwaltungen und Entscheidungsträger	
E- oder H2-Autos von der Gemeinde aus fördern	
Flexibel bleiben bezüglich Art des Kraftstoffes	

5.2 Energieziel: «Erneuerbar heizen»

Präsentation: Roman Bolliger / Kurt Welten

Zusammenfassung Schwerpunkte:

- Informationen über Wärmeverbund / Anschlussmöglichkeiten der Liegenschaften fehlen. Thema wird generell als sehr vordringlich betrachtet. Möglichkeiten, Ideen Wärmeverbund aufzeigen. Kritisch: Hoher Holzverbrauch Wärmeverbund. Es muss genug Holz regional vorhanden sein
- Kommunikationskonzept «erneuerbar heizen» erstellen
- Regionale Energieberatung stärken
- Monetären Anreiz schaffen für Schliessung von Lücken in kantonaler Förderung und allfällige Bankkredite, die helfen könnten: es gab Voten dafür und dagegen
- Energiecoaching nicht nur am Anfang anbieten. Besser wäre ein länger führendes Coaching-Angebot
- Austausch mit lokalen Unternehmern fördern. Kaminfeger, Branche Ölheizung (Betroffene mit an Bord holen)
- Mit gemeinsamen Bestellungen Boilerkosten senken

Bewertung und Ergänzung Massnahmen:

Energieziel: «Erneuerbar heizen»	
Datenerfassung der Indikatoren pro Liegenschaft	
Teilrevision Energieplanung zur Zielnetzplanung Gasnetz in Richtung Stilllegung oder Prüfung einer Nichterneuerung des Konzessionsvertrages der Gasversorgung nach Konzessionsende	

Positive Anreize für Energieeffizienz und erneuerbare Energien setzen via Bau- und Zonenordnung	
Energiecoaching anbieten zur Begleitung bis Umsetzung	 
Zusätzliche Stichproben einführen zur Einhaltung der Energievorschriften	
Gebäudestandard von Energiestadt als Standard beschliessen	
Prüfung Neubau Wärmeverbund Dorf	   
Prüfung Neubau Wärmeverbund mit Zentrale Dorfstr. 1	 
Prüfung Ausbau bestehender Wärmeverbund	  
Regelmässiges Budget für Energieaktivitäten	 
Erfolgskontrolle und jährliche Planung: Jahrespläne erstellen, Berichterstattungen pro Jahr	
Kommunikationskonzept erstellen	  
Regionale Energieberatung unterstützen	 
Förderprogramm einführen zur Schliessung von Förderlücken	 
Projektwoche in Schule	 
Zusammenarbeit mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistung: Austausch mit lokalen Unternehmen, die von Umstellung auf erneuerbare Energien negativ betroffen sind	 
Programm zur Motivation von Privatpersonen zur Umstellung auf erneuerbare Energien durch Bekanntmachung lokaler Praxisbeispiele	
Zusammenarbeit mit professionellen Investoren und Hauseigentümern: Einrichtung eines Erfahrungsaustausch-Pools zum Thema erneuerbar heizen, energieeffizientes Bauen und Solaranlagen	 
Durchführung einer Dorfkonferenz zum Thema Energie/Klima, zur Einholung von Ideen/Vorschlägen	
Partizipatives Budget prüfen	
Einführung eines Energiepreises für die Bevölkerung	
Zusätzliche Massnahmenvorschläge	
Entwicklungsplanung, Raumordnung: beschleunigen	  

Mehr Infos zum (Planung) Wärmeverbund	
Wärmeverbund: Effizienz erhöhen = weniger Energieverbrauch	
Erneuerbare Energien: vorzeitiger Ersatz fördern, monetäre Anreize schaffen.	
Bankkredite vereinfachen	
Rückwirkende Belohnung für Ersatz	
Gemeinsame Bestellung von Boilern	

5.3 Energieziel: «Solarstrom produzieren»

Präsentation: Thomas Leimgruber / Roger Schuhmacher

Zusammenfassung Schwerpunkte:

- Infos, aktive Beratung erhöhen. Über Solaranlagen-Projekte der Gemeinde informieren
- Baurechtliche Grundlagen schaffen für alle. Solaranlagen sollen aber keine Verpflichtung darstellen
- Mit Bürgerbeteiligung Ausbau erhöhen
- Solaranlagen poolen, Gemeinschaften bilden und Gemeinde soll Koordination übernehmen
- Freiflächenanlagen ermöglichen
- Netzverstärkung, damit Strom auch abfliessen kann. Gemeinde soll sich dafür einsetzen
- Batteriespeicher notwendig, bzw. ermöglichen
- Gemeinde soll Solaranlagen fördern

Bewertung und Ergänzung Massnahmen:

Energieziel: «Solarstrom produzieren»	
Regelmässige Erhebung von Indikatoren zur zukünftigen Prüfung der Zielerreichung gemäss Energieleitbild	
Merkblatt erstellen zur Installation von Photovoltaikanlagen	
Gebäudestandard von Energiestadt als Standard beschliessen	
Zubauplan PV-Anlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden und Anlagen	
Strategie entwickeln zur Förderung des Solarstroms durch Interaktion mit Bevölkerung	
Netznutzungsentgelt für lokale Vergütung Solarstrom oder gemeindeweite Bestellung von Solarstromzertifikaten prüfen	
Besetzung Stelle für Energie und Hochbau	
Regelmässiges Budget für Energieaktivitäten	
Kommunikationskonzept erstellen	

Regionale Energieberatung unterstützen	
Förderprogramm einführen zur Schliessung von Förderlücken	
Projektwoche in Schule	
Bekanntmachung von Beratungsangebot zur Erstellung von Photovoltaikanlagen	
Solarscouts ausbilden	
Solar-Apéros unterstützen	
Veranstaltung zum Vergleich von Offerten zum Thema Solarenergie	
Programm zur Motivation von Privatpersonen zur Umstellung auf erneuerbare Energien durch Bekanntmachung lokaler Praxisbeispiele	
Einrichtung eines Erfahrungsaustausch-Pools zum Thema erneuerbar heizen, energieeffizientes Bauen und Solaranlagen	
Durchführung einer Dorfkonferenz zum Thema Energie/Klima, zur Einholung von Ideen/Vorschlägen	
Partizipatives Budget prüfen	
Einführung eines Energiepreises für die Bevölkerung	
Zusätzliche Massnahmenvorschläge	
Poolen von Solarprojekten	
Freiflächenanlagen für Photovoltaik ermöglichen	
Windenergie Ausbau	
Netzverstärkung für Stromabfluss	
Vorbild Gemeinde: regelmässige Info über PV-Konzepte	
Batteriespeicher planen und bauen	
Demo-Wohnung oder Haus realisieren. Autonom mit Speicher PV, Wärmepumpe, Mikrogrid, EV	
Jedes neue Haus sollte PV-Anlage haben (wenn geeignet). Evtl. mit Fremdfinanzierung, wenn Eigentümer es	

sich nicht leisten kann	
Organisierter Austausch für Interessierte	
Gemeinde geht aktiv auf Dachbesitzer zu, die für PV geeignet sind	●
Dächer für Solaranlagen vermieten	
Bürgerbeteiligung (Investoren)	● ●
Eine zentrale Ansprechperson	
Heimatschutz bei Einsprachen beschränken	● ●
Mehr Informationen einfach erklärt. Aufklärung und Infoveranstaltungen (MFH) Verwaltungen, Eigentümer, Zusammenschluss Eigenverbrauch (ZEV)	●
Aktive Beratung bei Baugesuchen	●
Baurechtliche Grundlagen schaffen	● ●
Pflicht ist nicht wünschenswert	● ●

6. Fazit

In einer Schlussabstimmung haben die Anwesenden den drei Energiezielen des Gemeinderates ohne Gegenstimme ihre Unterstützung zugesagt.

6.1 Zusammenfassung Roger Schuhmacher

Alle Teilnehmenden durften (oder mussten) sich an diesem Abend mit anspruchsvollen Themen auseinandersetzen. Die Massnahmenvorbereitung der Energiekommission war eine profunde Basis für das Mitwirken der Teilnehmenden. Die von den Teilnehmenden eingebrachten Inputs sind äusserst wertvoll für die weitere Bearbeitung der Massnahmen in inhaltlicher Sicht und für die Priorisierung. Für die Planung und Umsetzung der weiteren Schritte der Energiekommission und für die künftigen Beschlüsse des Gemeinderats, war es von grosser Bedeutung, die vielen Stimmen abzuholen.

6.2 Zitate aus dem Plenum

- «Wir kochen den Planeten - wir haben keine andere Wahl, als jetzt zu handeln»
- «Ziele sind methodisch unterschiedlich – aber gut»
- «Wärmepumpen brauchen viel Strom - unbedingt Wärmeverbünde vorantreiben»

7. Weiteres Vorgehen

Die Energiekommission wird die vielen Rückmeldungen sammeln, die besprochenen Massnahmen gewichten und in ihre Kommissionsarbeit einfliessen lassen. Von den verschiedenen Massnahmenvorschlägen wird unter Berücksichtigung von Kriterien wie Wirkung, erwartete Kosten, Umsetzungschancen, Bedürfnisse in der Bevölkerung und in Anspruchsgruppen eine Auswahl getroffen und deren geplante Umsetzung auf die nächsten Jahre verteilt. Dem Gemeinderat wird ein entsprechender Entwurf zur Verabschiedung unterbreitet. Nach Festsetzung der Massnahmen durch den Gemeinderat werden diese anschliessend umgesetzt.

Über die Massnahmen und Resultate wird die Energiekommission den Gemeinderat laufend informieren. Ebenso nimmt sie sich der offenen Frage an, ob die Erreichung der Energiestadt-Auszeichnung ein Ziel für die Gemeinde Bonstetten sei.

In die Umsetzung der Massnahmen sollen die Bonstetterinnen und Bonstetter einbezogen werden, die sich pro Thema freiwillig dafür gemeldet hatten.

Energiekommission Bonstetten, 30. November 2023